

Mehr Grünbunt statt nur Betongrau

Schulhofgartenbau & Urban Gardening in Oldenfelde

- Die ganze Schule ist ein Garten. -

Wie alles begann...

Im Zuge der beginnenden Schulhofsanierung und -umgestaltung ab dem Jahr 2018 wurden die Lehrerinnen und Lehrer um Partizipation gebeten. Hierbei entstand bei uns der Gedanke, den Umgestaltungsprozess gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern auch dafür zu nutzen, den Schulhof ökologisch und ästhetisch aufzuwerten. Wie viele Schulen hatten wir vor dem Umbau ein winziges Quadrat Schulgarten, das in den Jahren mal mehr mal weniger intensiv genutzt wurde, aber definitiv dem Umbau zum Opfer fallen würde.

Ein Besuch bei Gartenbaulehrer Thies Naujokat an der Waldorfschule in Kiel in den Frühlingsferien 2018 inspirierte uns und schärfte unsere Gedanken. Sehr fasziniert vom vielfältig gestalteten Schulhof mit großem Nutzgarten und freilaufenden Tieren war uns gleichzeitig klar, dass das leider weder in der Stundentafel einer Stadtteilschule abbildbar, noch finanziell oder räumlich auf unserem Großstadtschulhof realisierbar sein dürfte. Urban Gardening könnte eine Chance und ein Anfang sein, die ganze Schule als Möglichkeit zu gärtnern zu betrachten und mehr Grün zu schaffen – drinnen wie draußen. Noch am gleichen Tag entstanden die Grundzüge eines Konzeptes, das wir der Schulleitung vorlegten. Im Schuljahr 2018/19 starteten wir mit zwei Wahlpflichtkursen.



Begrünung der Fensterbänke



auch kleinste Ecken bieten Platz für Grün

Gedanken zum Schulhofgartenbau & Urban Gardening in Oldenfelde

Schulhofgartenbau & Urban Gardening auf unserem Schulhof schafft und gestaltet vielfältige Gartenelemente und Kleinstlebensräume, welche nicht nur stellvertretend für das Leben stehen, sondern das Leben selbst repräsentieren und für uns als Stadtmenschen erlebbar machen.

Als Teil der Klimaschulbewegung versuchen wir nicht nur CO₂-Emissionen im (Schul-) Alltag zu reduzieren, sondern versuchen auch über das Pflanzen von Bäumen und Stauden einen – wenn auch winzigen – Beitrag zu (zukünftigen) CO₂-Senken zu leisten.

Verortung in der Stundentafel

- Jahrgang 7 oder 8 → 2 WStunden in der WP-Schiene (*Bio-Profi (Be) parallel*)
- Jahrgang 9/10 → 2 WStunden in WP NuT-Schiene an den BOSO-Donnerstagen (*Bio-Profi weiterhin in Modul-Schiene*)

Ausblick: gärtnerisches Angebot im Ganzttag der Unterstufe //

Wunsch der Oberstufe nach Partizipation ist groß, Verortung in der Stundentafel ist noch nicht gelöst

Verantwortliche Lehrkräfte (ab SJ 2018/19)

- Jahrgang 7/8 – Gesche Sarp
- Jahrgang 9/10 – Tanja Becker

Pädagogisch-didaktische Überlegungen

Schulgärten haben eine lange Tradition, Formen variieren und erfüllen vielfältige Funktionen. Sie können der reinen Erholung oder dem Naturerlebnis in Pause und Unterricht dienen, als auch auch zur Lehre beitragen. Unser Ansinnen impliziert aber insbesondere auch den zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstandenen „Schularbeitsgarten“, der Schülerinnen und Schülern das Erlernen gärtnerischer Grundlagen in tätiger Weise ermöglicht.

1. Mit den beiden Wahlpflichtkursen „Schulhofgartenbau & Urban Gardening auf dem Schulhof“ möchten wir

- ein weiteres, niederschwelliges Angebot zur Berufsorientierung anbieten
- eine praxisorientierte Förderung im naturwissenschaftlichen Bereich für SuS (v.a. auch aus dem ESA-Bereich) ermöglichen
- die Verantwortung und Akzeptanz der SuS für ihre Schule durch Teilhabe an der Gestaltung ihres Lebensraumes erhöhen, um einen Ort zu entwickeln, an dem sich alle an Schule beteiligten gern aufhalten und wohl fühlen
- Kleinstbiotope schaffen und grün-bunte Inseln gestalten, um unseren Schulraum in seinem städtischen Umfeld ökologisch und ästhetisch aufzuwerten (-> Erhöhung der Artenvielfalt durch geeignete Pflanzen, Lebensraum und Futter für Insekten, insbesondere Schmetterlinge, Käfer, Hummeln und (Wild-)Bienen, mehr Nist- und Futtermöglichkeiten für Singvögel, Unterschlüpfе für Igel, blühende Stauden & Gehölze auch zur Freude der Menschen...).



Dosenblumen auf dem Weg zu ihrem Bestimmungsort & unsere Lieblingsstaupe vor der Pflanzung

2. Mit der Einrichtung der beiden Wahlpflichtkurse „Schulhofgartenbau & Urban Gardening auf dem Schulhof“ verknüpfen wir folgende Aspekte:

- Die WPs „Urban Gardening (...)“ ermöglichen das praxisorientierte Arbeiten und Lernen im Freien („das grüne Klassenzimmer“) als Kontrast zu einem überwiegend klassenzimmerbezogenen Unterricht; sowie das körperliche Werken mit der Hand als Ausgleich zur hauptsächlich sitzenden und kognitiven Tätigkeit der SuS/L.
- Die Lebendigkeit eines Gartens und die damit einhergehende Vielfalt und Wandelbarkeit der Aufgaben bringt Möglichkeiten mit sich, sich in wichtigen Grundkompetenzen zu üben: Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit, Willenskraft, Durchhaltevermögen, Demut und Sozialkompetenz (vgl. Birte Kaufmann: Der Gartenbauunterricht an der Waldorfschule, S. 10).
- Die SuS erfahren als Stadtkinder im Schulhofgartenbau/Urban Gardening die Auswirkungen von Tat und Unterlassung in der Natur/im Garten und erleben die Unmittelbarkeit der eigenen Arbeit. Viele Menschen empfinden durch diese Selbstwirksamkeit ein hohes Maß an Zufriedenheit und kommen dabei zur Ruhe (-> Entschleunigung).
Wir verstehen dieses Angebot auch als Ausgleich zur fortschreitenden Digitalisierung des Alltags und Unterrichtes (-> Digital Detox).
- SuS erfahren ihre eigenen Gestaltungskräfte im Umgang mit den natürlichen Prozessen. Sie tragen mit dem Schulhofgartenbau/Urban Gardening zur ästhetischen Gestaltung des Schulumfeldes für sich und alle anderen bei, indem sie beispielsweise verschiedene Möglichkeiten der Bepflanzung im städtischen Raum erproben und evaluieren (z.B. in selbst gebauten Pflanzgefäßen oder Hochbeeten, Umnutzung von Materialien als Pflanztrog (z.B. Holzkisten, Bäckerkisten, Paletten, Milchtüten, Toilettenpapierrollen, Dosen,...)).
- Durch den Schulhofgartenbau/das Urban Gardening erlernen die SuS die grundlegenden Prinzipien des ökologischen Gartenbaus, indem sie bspw. ganzjährig den Boden pflegen, säen, pikieren, in der Vegetationszeit Pflanzungen vorbereiten und durchführen sowie Pflanzen pflegen und ernten.
- Ein Teil der von uns angepflanzten Pflanzen wird die Möglichkeit zur Herstellung eigener Produkte bieten. Die SuS erwerben auf diese Weise ganz praktisch Wissen und Fertigkeiten im Zusammenhang mit den Ernährungsgrundlagen des Menschen – und damit den Grundlagen der menschlichen Kultur (Wie baut man eigentlich Kartoffeln an? Wie wächst eine Tomate? Zwiebeln und Knoblauch stammen aus der gleichen Pflanzenfamilie; aus Gemüseresten können neue Pflanzen werden, ...) Obst und Kräuter können und möchten z.T. auch von den WPs aus dem Bereich der Lehrküche/ Hauswirtschaft genutzt werden.
- Die Vielseitigkeit der praktischen gärtnerischen Tätigkeit ermöglicht Querbezüge zu anderen Schulfächern, z.B. zur Mathematik (-> Bau, Prozentrechnung bei der Kräutersalz- und Teeherstellung oder beim Bauen mit Holz oder Steinen), Religion (-> Bibelpflanzen), Hauswirtschaft (-> gesunde Ernährung, Nahrungsmittelzubereitung, ...) und natürlich vielschichtig zur Biologie (z.B. Artenkenntnis erhöhen (z.B. Bäume, Sträucher, Nutzpflanzen des Schulhofgartens erkennen können), ökologische Zusammenhänge hinterfragen/verstehen,...)
- Der ästhetische Aspekt des gärtnerischen Gestaltens bietet die Möglichkeit sich künstlerisch auszudrücken (z.B. bei der Gestaltung von Flächen, der Beschilderung von Pflanzen, der Herstellung von Samentütchen, etc.).
- Der Schulhofgarten bietet Anschauungsmaterial und Experimentierpflanzen für den Biologieunterricht, Möglichkeiten sich an Insekten- und Vogelzählungen des NABU zu beteiligen sowie Diskussionsanlässe (Klimakrise, Artensterben, Wert der Biodiversität,...). Der Schulhofgarten soll ein Ort sein, an dem vielfältige Pflanzen beobachtet werden können.

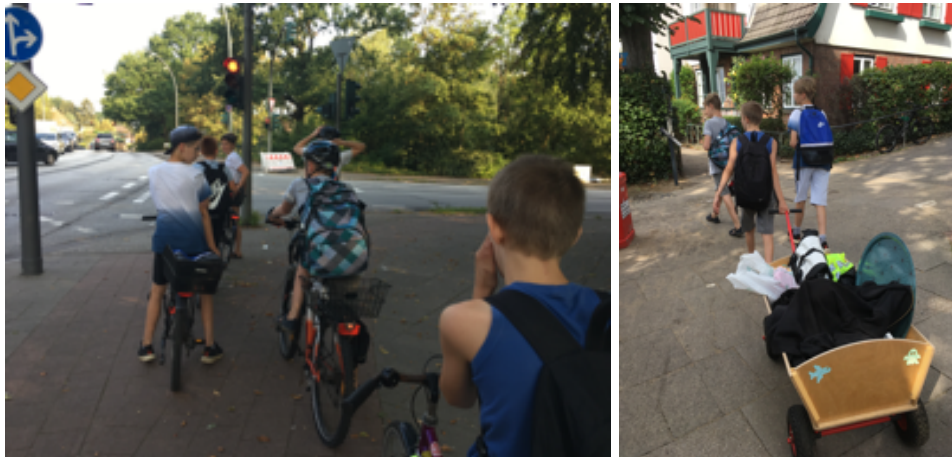


Innenhofgarten (Sonnengarten) im 1. Jahr nach der Pflanzung & Elemente des Urban Gardenings

Mögliche konkrete Inhalte

In beiden Altersstufen:

- gemeinsam Projektideen entwickeln, Prozesse planen, ...
- Bau und Anlage von Bepflanzungsmöglichkeiten (z.B. Hochbeete (aufstellen, befüllen), Kastenbeet, Kübel, ...) -> Der Bau der Hochbeete erfolgt durch die WPs aus dem Bereich „Werken mit Holz“
- Anpflanzung von ein- und mehrjährigen Kräutern, ein- und mehrjährigen Nutzpflanzen in Mischkultur (in experimentelle Mengen), ein- und mehrjährigen Insektenfutterpflanzen, Stauden, Sträuchern (auch Obst tragende), einigen Obstbäumen (Halbstämme) und anderen Gehölzen
- Pflege der Kulturen
- Umgang mit Werkzeugen erlernen, Werkzeugkunde und -pflege
- Saatgutgewinnung
- Jungpflanzenanzucht aus Saatgut (vorerst auf der Südfensterbank des neuen Bio-Raumes, sowie den Rolltischen der Biologie und weiteren Klassenräumen) und vegetative Pflanzenvermehrung (z.B. durch Stecklinge,...) – ein Gewächshaus ist für 2020 geplant
- Beschilderung von Pflanzen aus Restholz oder Zweigen (z.B. Namensschilder, Steckbriefe für die Bäume und Kräuter)
- Nistmöglichkeiten für einheimische, solitäre Insekten bauen/anlegen
- Igel- und Vogelhäuser bauen (ggf. auch Unterschlüpfе für Fledermäuse, Eichhörnchenfutterkasten,...)
- kleine Bauprojekte umsetzen, z.B. ein Weidentipi / Weidentunnel für die Unterstufe bauen, Begrenzungen/Trenner/Spaliere/Rankobelisken aus Weiden-/Haselruten etc. bauen
- Anlage von Wegen mit verschiedenen Materialien (Steine, Mulch, Sand,...), Vor- und Nachteile erproben, Methoden kennen lernen
- evtl. ein kleines Stück Benjeshecke anlegen, ...
- Einrichtung des Gartenhauses (z.B. praktische Werkzeugaufbewahrung)
- Exkursion (Praxistag) zu einem demeter-/Bioland-Betrieb: evtl. Sannmann
- Exkursionen zum Gut Karlshöhe, Haus der Wilden Weiden (Höltigbaum)
- Exkursion in einen Gartenmarkt / Staudengärtnerei (z.B. Pflanzen Kölle o. Pieperreit) mit z.B. Werkzeugkunde, Gang durch die Gärtnerei, Erkundung des Berufsfeldes Gärtner / Garten- und Landschaftsbau
- mögliche weitere Exkursionen: Botanischer Sondergarten Wandsbek (Pflanzen aus Obst), Pflanzen&Blumen, Botan. Garten Klein-Flottbek (*u.U. gemeinsam m. Profikursen Bio*)
- ...



auf dem Weg zum Gut Karlshöhe & mit dem Bollerwagen unterwegs an der Elbe

In Stufe 7 / 8:

Bei schlechter Witterung und im Winter werden u.a. geerntete, getrocknete Kräuter und Saatgut verarbeitet (-> Saatgutmischungen, Tütchen falten und beschriften), Salben, Tees oder Weihnachtsdekoration (z.B. Adventskränze) hergestellt, Vogelfutter für den Winter hergestellt, Werkzeug gepflegt und kleine Holzarbeiten durchgeführt. Überzählig hergestellte Produkte können am Tag der offenen Schule durch die Mitglieder der Wahlpflichtkurse zum Verkauf angeboten werden (-> Finanzierung von neuem Saatgut, Pflanzen, ...).

In der Vegetationszeit:

- Entwicklung und Erprobung von Bepflanzungskonzepten (Nutzpflanzen-Mischkultur) in beiden Hochbeeten des zentralen Schulhofs („Gute Nachbarn – schlechte Nachbarn“) sowie in Bäckerkisten



Sukkulente anordnen, Pflanzung von vorgezogenem Knoblauch, Walderdbeeren in der Palette

In Stufe 9 / 10:

Im Winter und bei schlechter Witterung wird in Stufe 9/10 auch theoretisch gearbeitet, um die Grundlagen des ökologischen Gartenbaus/naturnahen Gärtnerns/Urban Gardenings zu vermitteln.

Weitere Aspekte:

- Was versteht man unter Urban Gardening? / Guerilla Gardening? (Idee, Ziele,...)
- ökol. Gartenbaus vs. des konventioneller Anbau
- regelmäßige Wetter- und Vegetationsbeobachtungen samt Dokumentation (Wetterstation einrichten, Vegetationsstart errechnen)
- Was muss wann gemacht werden? - Das Gartenjahr und notwendige Arbeiten planen.